

## 29. Berliner Denkmaltag

### Geteilt / Vereint – Unser gemeinsames Erbe in Lichtenberg entdecken

22. April 2015, Audimax der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Campus Treskowallee (Karlshorst)

---

Statements und Impulse

**Quo vadis, Denkmalpflege Berlin?**

**1995 – 2015 - 2035**

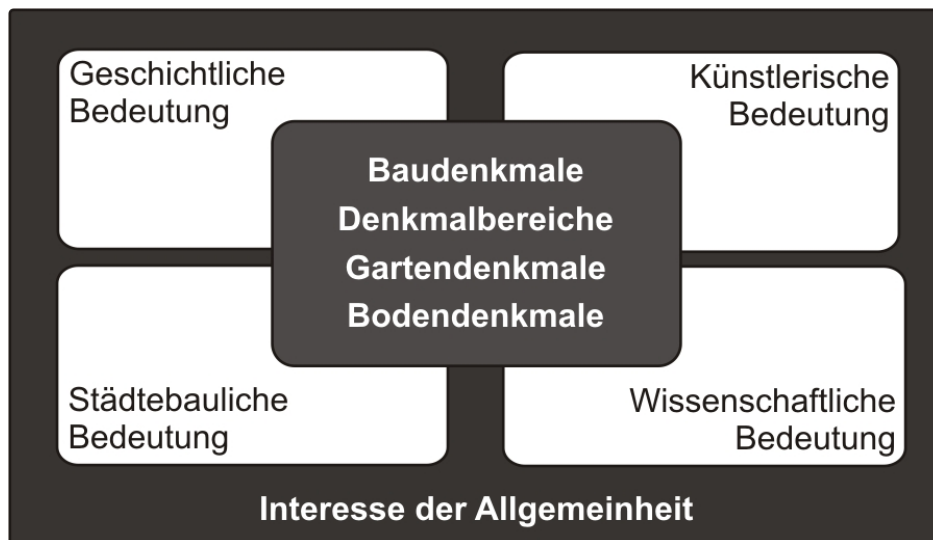
**Denkmale der Zukunft – Zukunft der Denkmalpflege**

**Denkmale von morgen**

***Juliane Stamm, Landesdenkmalamt Berlin***

---

Wenn wir heute über Denkmale von morgen reden, müssen wir die Frage klären „Was ist ein Denkmal?“. Denkmale im Sinne des Denkmalschutzgesetzes Berlin können Baudenkmale, Denkmalbereiche, Gartendenkmale sowie Bodendenkmale sein. Denkmaleigenschaft besitzen Objekte, wenn sie mindestens eine dieser Bedeutungskategorien erfüllen. Und aufgrund dieser Bedeutungskriterien im Erhaltungsinteresse der Allgemeinheit liegen. In der Regel begründen mehrere Bedeutungskriterien die Denkmaleigenschaften von Objekten.



© Juliane Stamm

## Denkmale in spe - Bauten nach 1990

Bereits heute gibt es in Berlin Objekte, die nach 1990 errichtet wurden und diese Bedeutungskriterien erfüllen.

**Geschichtliche Bedeutung** als Regierungsbauten der neuen Bundeshauptstadt des wiedervereinigten Deutschlands besitzen etwa der Bundestag mit Kuppel im ehemaligen Reichstagsgebäude (1995-1999 von Sir Norman Foster) und als neuer Denkmalbereich das „Band des Bundes“ mit dem Kanzleramt (1997-2001 von Axel Schultes und Charlotte Frank), dem Paul-Löbe-Haus (1997-2001 von Stephan Braunfels) und dem Marie-Elisabeth-Lüders-Haus (1998-2003 von Stephan Braunfels).<sup>1</sup>

Durch seine symbolische Architektursprache besitzt der Neubau des Jüdischen Museums (1993-1999 von Daniel Libeskind) mit Garten **künstlerische Bedeutung**.<sup>2</sup> Ebenso erfüllt das preisgekrönte Botschaftsgebäude der Niederlande am Rolandufer (2000-2004 von OMA Rem Koolhaas)<sup>3</sup> die künstlerische Bedeutungskategorie.

Das Hauptverwaltungsgebäude der GSW<sup>4</sup> (1997-1997 von Sauerbruch & Hutton) als ausgezeichnetes Niedrigenergiehochhaus<sup>5</sup> und der Hauptbahnhof<sup>6</sup> (1998-2006 von gmp Architekten) aufgrund seiner Konstruktion und als größter Turmbahnhof Europas sind von **wissenschaftlicher Bedeutung**.

Der Potsdamer Platz (1994-2004, Renzo Piano, Christoph Kohlbecker, Arata Isozaki, Hans Kollhoff, Ulrike Lauber und Wolfram Wöhr, José Rafael Moneo, Richard Rogers)<sup>7</sup> als „City für das 21. Jahrhundert“ erfüllt als neues Stadtviertel das **städtebauliche Kriterium** und kommt als neuer Denkmalbereich in Betracht.

Diese Bedeutungskriterien scheinen zeitlos zu sein und werden wohl auch die nächsten 20 Jahre die Denkmaleigenschaft begründen.

---

<sup>1</sup> Fotos unter: <https://www.berlin.de/orte/sehenswuerdigkeiten/regierungsviertel/>

<sup>2</sup> Fotos unter: <http://www.jmberlin.de/main/DE/04-Rund-ums-Museum/00-rund-ums-museum.php>

<sup>3</sup> Fotos unter: <http://www.berlin.de/tourismus/fotos/botschaften/1741997-1363168.gallery.html?page=1>

<sup>4</sup> Fotos unter:

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtmodelle/de/datenbank/ausgabe.php?modus=weitere\\_bilder&ProjektID=500&kat=2&p1=](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtmodelle/de/datenbank/ausgabe.php?modus=weitere_bilder&ProjektID=500&kat=2&p1=)

<sup>5</sup> Architekturpreis Berlin 2000; Bauphysik-Preis 2003

<sup>6</sup> Brunel-Awards 2008 für Eisenbahn-Design; Fotos unter:

[http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtmodelle/de/datenbank/ausgabe.php?modus=weitere\\_bilder&ProjektID=91&kat=2&p1=](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtmodelle/de/datenbank/ausgabe.php?modus=weitere_bilder&ProjektID=91&kat=2&p1=)

<sup>7</sup> Fotos unter: <http://www.berlin.de/tourismus/fotos/sehenswuerdigkeiten-fotos/1355730-1355138.gallery.html?page=1>

## Sind die Baustellen von heute die Denkmale von morgen?

Die Denkmale der Zukunft werden ein Rückspiegel unserer heutigen Gegenwart, Zeugnisse unseres heutigen Lebens und Arbeitens sein. Sie werden die Herausforderungen der ersten 15 Jahre des 21. Jahrhunderts und deren Lösungen wiedergeben. Betrachten wir also schlaglichtartig unsere Gegenwart mit ihren aktuellen gesellschaftlichen Diskursen und Aufgaben. Und stellen uns die Frage: Welche dieser Aspekte und Objekte werden überlieferungs- und aussagefähig als Zeugnisse der zukünftigen Vergangenheit sein? Was wird sich als überlieferungswürdig erweisen? Was die Bedeutungskriterien erfüllen?

Städtebaulich sieht sich Berlin mit der Herausforderung der wachsenden Stadt konfrontiert:

### Stichwort: Siedlungsbau

- Aktuell gibt es in Berlin ein breites Spektrum von Siedlungsbauten. Die Palette reicht vom gehobenen Wohnen in Townhäusern auf der Stralauer Halbinsel<sup>8</sup> über Einfamilienhäuser auf der „Grünen Wiese“ in Karlshorst bis zu den geplanten Modulbauten für Flüchtlinge.<sup>9</sup>



Karlshorst, Neubausiedlung, Wohngebiet Carlsgarten © Juliane Stamm

### Stichwort: Nachverdichtung und Neu-Bauen im Bestand

- In einigen Vierteln, etwa dem Prenzlauer Berg, ist die Erhöhung der Wohnungsanzahl nur durch Nachverdichtung, Aufstockungen und Neubauten im Bestand möglich. Die Auseinandersetzung und Vermittlung zwischen Neu und Alt stellt hierbei eine große Herausforderung dar.<sup>10</sup>

<sup>8</sup> Fotos unter: <http://stralauer-halbinsel.de/fotos/>

<sup>9</sup> Fotos unter: <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/fluechtlingsunterkuenfte--36-fertighaeuser-fuer-fluechtlinge-in-berlin,10809148,30409972.html>

<sup>10</sup> Fotos unter: <http://www.zoomarchitekten.de/portfolio-items/cho-58/?portfolioID=383>;  
<http://www.zoomarchitekten.de/portfolio-items/cho-54/?portfolioID=383>

### **Stichwort: Nachhaltiges Bauen und Energiesparen**

- Heute reicht einfaches Bauen meist nicht mehr aus, Fragen der Nachhaltigkeit und des Energieverbrauchs sind bereits integrale Planungsbestandteile. In der Hauptstadt der Mieter sind so auch im Mietshausbau Passivhäuser möglich<sup>11</sup>.
- Aber Gebäude sparen heute nicht nur Energie, sie werden auch selbst zum Energieerzeuger.<sup>12</sup>

### **Stichwort: Energiewende und erneuerbare Energien**

- In Zeiten der Energiewende und des kritischen Umgangs mit fossilen Brennstoffen kommt der alternativen Energieerzeugung auch in Berlin eine gewichtige Rolle zu. Wenn man bedenkt, dass Flächen für Solarfelder und Standorte für Windkraftanlagen im großstädtischen Raum fehlen, ist die Umwandlung von herkömmlichen Kraftwerken zu Biomassekraftwerken eine typische Bauaufgabe für die Energiebranche in Berlin geworden.<sup>13</sup>

### **Stichwort: Mobilitätskonzepte**

- Zur Frage „Was die Stadt bewegt?“ gesellt sich die Frage nach dem „Wie sich die Stadt bewegt?“. Eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilität ist eine zentrale Frage der städtischen Verkehrsplanung. Es erfolgen der Ausbau und die Modernisierung des öffentlichen Nah- und Fernverkehrs, der auch die Stadtlandschaft prägt, wie am Umbau der Bahnhöfe am Süd- und Ostkreuz deutlich wird.<sup>14</sup>
- Schnelle Verkehrswege zwischen Metropolen via Straße, Schiene und Luft gehören zum Selbstverständnis der Großstadt.

---

<sup>11</sup> Am Arnimplatz wurde 2009-11 das erste Passiv-Mietshaus Berlins von Heinhaus Architekten errichtet. Dieses Objekt ist 2011 mit dem Klima Schutz-Partner Berlin ausgezeichnet worden. Fotos unter: [http://www.heinhaus-architekten.de/wordpress/?page\\_id=373](http://www.heinhaus-architekten.de/wordpress/?page_id=373)

Ein Null-Emissionshaus ist 2013 durch die Deimel Oelschläger Architekten Partnerschaft in der Boyenstraße 34/35 umgesetzt worden. 2012 erhielt dieses Objekt ebenfalls den KlimaSchutzPartner-Preis Berlins und wurde 2014 mit dem Passive-House-Award ausgezeichnet. Fotos unter: <http://www.deo-berlin.de/>

<sup>12</sup> Derzeit werden in Adlershof verschiedene Wohnprojekte mit diesem Anspruch geplant, so soll an der Newtonstraße eine Plusenergiesiedlung entstehen. Fotos unter: <http://www.newtonprojekt.de/>

Am Groß-Berliner Damm wird in einem Modellprojekt versucht die Architekturutopie des „Future Living“ umzusetzen und dabei die Anforderungen des altersgerechten Wohnens mit *Ambient-Assistent-Living-System* und einem Plusenergiehaus zu verbinden. Fotos unter: <http://ugk-berlin.de/news/adlershof-special-future-living-geht-an-den-start/>

<sup>13</sup> 2004 ging in der Gropiusstadt/Neukölln eines der ersten Biomasse-Heizkraftwerke der Stadt ans Netz. Fotos unter: [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/energie/erneuerbare\\_energien/de/biomasse.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/energie/erneuerbare_energien/de/biomasse.shtml)

Im Märkischen Viertel/Reinickendorf entstand ein Biomasse-Heizkraftwerk zwischen 2011-2013. Fotos unter: <http://www.berlin-klimaschutz.de/projekte/biomasse-heizkraftwerk-maerkisches-viertel>

<sup>14</sup> Fotos unter: [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/projekte/vorplaetze\\_ostkreuz/de/beschreibung.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/staedtebau/projekte/vorplaetze_ostkreuz/de/beschreibung.shtml); [http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/planwerke/de/planwerk\\_innere\\_stadt/raeumliche\\_schwerpunkte/schoeneberg\\_suedkreuz/index.shtml](http://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/planwerke/de/planwerk_innere_stadt/raeumliche_schwerpunkte/schoeneberg_suedkreuz/index.shtml)

## Stichwort: Berliner Lebensgefühl

- Aber nicht nur große Planungen und Bauausführungen zeichnen das Bild der Stadt. Der Charakter der Stadt wird durch seine Bürger bestimmt. Den Berlinern sind ihre Freiheit und Freiräume wichtig, wie bei verschiedenen Bürgerbefragungen- und Workshops deutlich wird. Bürgerliches Engagement, Subkultur und Kreativität haben in der Stadt ihre Spuren hinterlassen, sind zum Bestandteil des Berliner Lifestyles geworden und prägen auch die Außenwirkung der Stadt. Orte werden in Besitz genommen, allen zugänglich gemacht, umgewidmet und kreativ gestaltet, so wurde beispielsweise das Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) in Friedrichshain zum beliebten Ausgehareal.<sup>15</sup>
- Engagement und Verwirklichungswillen kommen so in vielfältigen Projekten und Objekten zum Ausdruck, sie reichen vom nachbarschaftlichen Gemüsegarten auf einer Brachfläche im Kreuzberger Kiez<sup>16</sup> bis zum „Mellowpark“<sup>17</sup>, dem größten Skaterpark Europas auf einem ehemaligen Industriegelände bei Köpenick.

Diese von unten gewachsenen „Selfmade-Orte“ sind typisch für Berlin und Orte des Lebens und des Zeitgeistes der Stadt. Die Zukunft dieser Orte ist meist ungewiss, und ob sie dazu taugen, die „Berliner Freiluft-Lebensweise“ der ersten beiden Jahrzehnte des 21. Jahrhunderts in die Zukunft zu transportieren oder ob sie nur temporäre Bedeutung besitzen und schnell in Vergessenheit geraten werden, wird sich zeigen. Und ist es überhaupt möglich, solche Orte und ihren Geist zu überliefern?



Prinzessinnengärten Kreuzberg © Marco Clausen / Prinzessinnengärten

Die Zeit wird zeigen, ob sich aus den heutigen Herausforderungen spezielle Bauaufgaben und Bauformen entwickeln werden, die auf unsere heutige Zeit verweisen. Kann man heutige Baustellen überhaupt als zukünftige Denkmale beurteilen oder braucht es dazu historische Distanz und abgeschlossene Epochen?

<sup>15</sup> Fotos unter: <http://www.lightsniper.de/raw-areal-berlin/>

<sup>16</sup> Prinzessinnengarten, Fotos unter: <http://prinzessinnengarten.net/>

<sup>17</sup> Fotos unter: <https://www.mellowpark.de/start.html>